

Kampfgemeinschaft auf Zeit

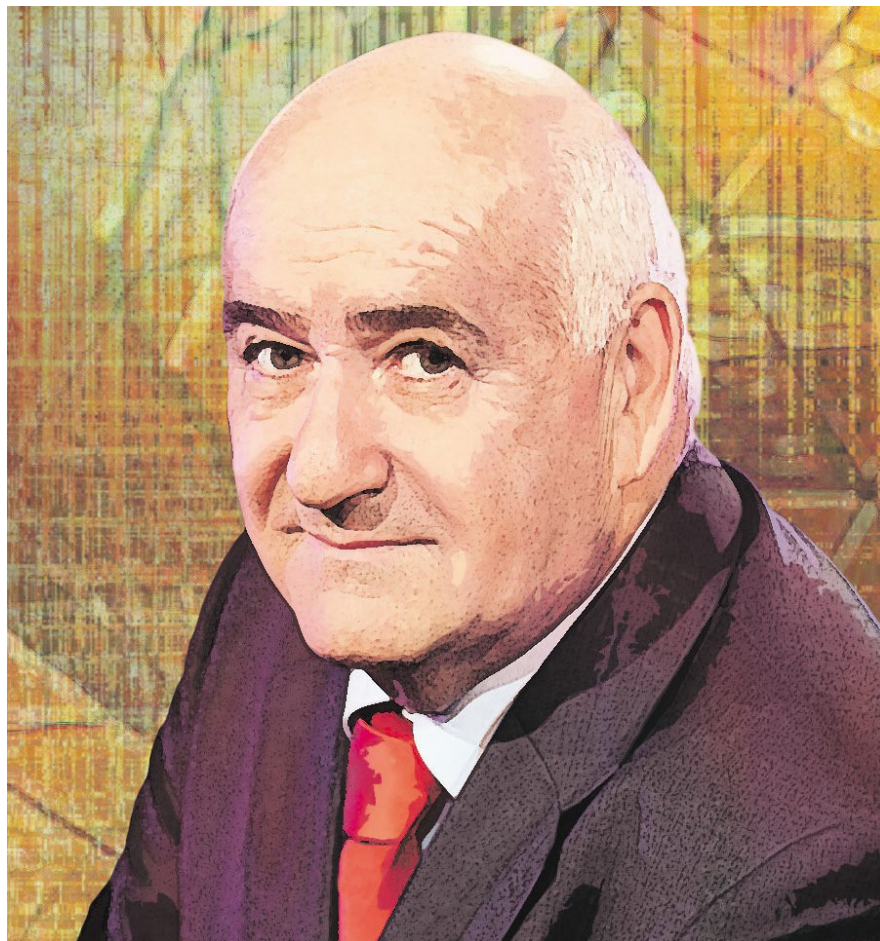
Merkel und Seehofer regieren gerne, aber keine weiteren vier Jahre, prophezeit **Werner Weidenfeld.**

In der Union mangelt es nicht an Appellen zur Schärfung des programmatischen Profils. Eine normative Verödung wird beklagt. Konservative Sonderzirkel bilden sich. Eigene Parteiformationen wie die „Alternative für Deutschland“ oder die „Freien Wähler“ nagen am gewachsenen Holz der Union. Aber ihre Führungen reagieren darauf nur mit routinierten Aktionsmodulen: Programmatischer Dissens wird nicht dramatisiert, sondern heruntergespielt. Beide Parteiführungen brillieren mit der sogenannten „asymmetrischen Demobilisierung“: Jeder Punkt, der die Konkurrenzparteien provozieren könnte, wird abgeräumt.

Gegenwärtig können sich beide Unionsparteien darauf konzentrieren, wofür sie ein spezifisches Gen haben: Machterhalt. Beiden Parteivorsitzenden ist es bisher beispielsweise in bemerkenswerter Weise gelungen, jeden Konkurrenten, jeden potenziellen Nachfolger, der innerparteilich gefährlich werden könnte, auszuschalten: Merz, Koch, Oettinger, Schäuble, Röttgen, Wulff - die Liste der Angela Merkel ist lang. Sie liest sich wie eine stolze Ahnengalerie aus dem Buch der Parteigeschichte.

Auch Horst Seehofer versteht sich auf die hohe Kunst des Machtspiels. Seine Machttechnik praktizierte das Spiel mit den Konkurrenten mal in ironischer Attacke, meist in der Beförderung zum Kronprinzen. In der Sonne dieser Adeligkeit verbrennt man sich recht schnell: Söder, Haderthauer - und demnächst auch Aigner. Die Sprunghaftigkeit Seehofers, gefüttert mit Humor, Ironie, Satire, hat jedoch dazu geführt, sein machtpolitisches Unterfutter in die Eiseskälte abrutschen zu lassen.

Sobald in der Macht-Elite der CSU die Rede auf den Vorsitzenden Seehofer kommt, wähnt man sich in eine Tiefkühltruhe versetzt. Sofort wird die Nachfolgefrage thematisiert. Selbst wenn die CSU die Landtagswahl komplett gewänne, sitzt



dpa [M] Handelsblatt

Seehofer nur für geraume Zeit sicher auf seinem Führungssessel. Doch selbst in diesem Fall begänne man, bald und zügig die Nachfolge vorzubereiten und zu arrangieren. Sollte er den Wahlabend jedoch nur verwundet überstehen, vollzieht sich die Nachfolge blitzschnell. Die Kampfgemeinschaft namens CSU hat Erfahrung in solchen Vollstreckungsprozeduren.

Interessant ist, dass in den Führungszirkeln der Partei keiner der bisher von See-

hofer in diversen Rochaden bewegten Kronprinzen als klare und erfolgsträchtige Lösung vermittelt wird. Dieses Erbe gönnt man nach den leidvollen Erfahrungen dem Vorsitzenden nicht. Stattdessen fallen andere interessante Namen: BR-Intendant Wilhelm, Ex-Verteidigungsminister zu Guttenberg ...

Es besteht also eine geradezu perfekte Parallele des Machtkalküls in beiden Führungszentren der Unionsparteien. Auch in

den Zirkeln von Angela Merkel ist keine programmatische Intensität, kein orientierender Perspektivenehrgeiz besonderer Art spürbar. Man bindet die Hoffnung auf den Machterhalt an das einzigartige Talent der Krisenmanagerin. Aber auch hier wird die Nachfolgefrage virulent.

Dies geschieht nicht, weil man ein großartiges Talent dafür ausmachen kann. Vielmehr ist jedem Politikprofi klar, die dritte Wahl in Folge zur Bundeskanzlerin besäße mehr als nur den Hauch einer historischen Sensation. Das ist keinem Ludwig Erhard oder Kurt-Georg Kiesinger, keinem Willy Brandt, keinem Helmut Schmidt oder gar Gerhard Schröder gelungen - und einem Helmut Kohl nur, weil die Mauer fiel und ihm so eine „zweite Luft“ geschenkt worden war.

Wenn also Angela Merkel diese historische Leistung einer dritten Wahl in das Amt des Bundeskanzlers gelingen sollte, dann ist jedem Kenner solcher Machtmosaiken klar, eine vierte Gelegenheit wird es nicht geben. Und wenn eine Persönlichkeit über ein geradezu unüberbietbares Feingespür für Möglichkeiten und Grenzen der Macht verfügt, dann heißt sie Angela Merkel. Deshalb beginnt sich allmählich zu erfüllen, was sie langfristig längst eingeleitet hat. Sie hat immer für schwache Besetzungen internationaler Spitzenämter gesorgt. Warum wohl?

In der Stunde X wird man einmal dankbar sein, so nehmen einige an, für ein solches Amt eine bewährte, erfahrene, starke Führungsfigur internationale Verantwortung übernehmen zu lassen. Im Jahr 2014 werden etliche solcher Ämter frei, für die man dringend eine qualifizierte Nachfolge sucht! Eine Frau steht dann bereit ...

Der Autor ist Direktor des Centrums für angewandte Politikforschung an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Sie erreichen ihn unter: gastautor@handelsblatt.com

4 Wochen das Handelsblatt für nur 34,90€ testen, 35% sparen und Geschenk sichern!



abo.handelsblatt.com/H20800LS
0 180 5.99 00 10*, Code: H20800LS
*0,14€/Min. a. d. dt. Festnetz, Mobilfunkhöchstpreis 0,42€/Min.



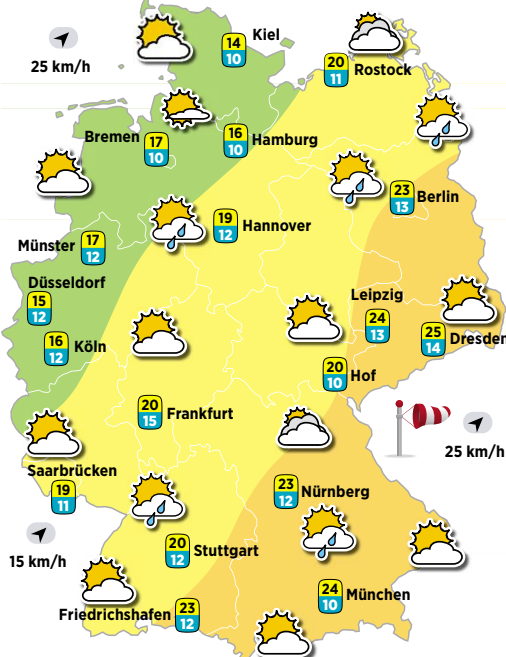
BUSINESS-WETTER 18.04.

HEUTE: Im Tagesverlauf überquert uns eine Störung.

Am **VORMITTAG** ziehen im Westen die Wolken ab und es setzt sich wieder die Sonne durch. In der Landesmitte ziehen aber Wolken auf und bringen örtlich Regenschauer. Nach Osten und Süden zu scheint noch die Sonne. -- **IM TAGESVERLAUF** verlagern sich die Wolken ostwärts. Am Nachmittag und Abend sind dann auch im Osten und Süden lokale Schauer oder Gewitter zu erwarten. -- Der **WIND** weht mäßig bis lebhaft und kommt meist aus Südwest bis West. -- In der **NACHT** gibt es besonders im Süden Regen.

Aussichten	Freitag	Sonnabend	Sonntag
Norden	6° 14°	1° 13°	-2° 14°
Mitte	10° 16°	8° 15°	5° 15°
Süden	8° 15°	4° 14°	4° 16°

Deutschland heute



Welt

